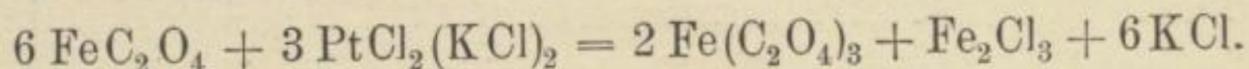


während letzteres im Beisein von Kalium- oder Ammoniumoxalat Kaliumplatinchlorür zu fein verteiltem metallischen Platin reduziert:



e) Verarbeitung von Platinrückständen.

α. Verwertung des metallischen Platins. Man verkauft das metallische Platin lieber, da die Herstellung des Kaliumplatinchlorürs ziemlich schwierig ist. Doch mag sie hier folgen. Man stellt zunächst aus 100 Teilen Platin Platinchlorid genau in der Weise wie Chlorgold her, erhitzt es im Sandbade bis 225 bis 230° (Temperatur des schmelzenden Zinns) unter fortwährendem Umrühren, so lange noch Chlor entweicht. Das zurückbleibende grünliche Pulver löst man durch Erhitzen in Salzsäure, setzt 77 Teile Chlorkalium zu und krystallisiert durch vorsichtiges Abdampfen.

β. Platinhaltiger Oxalatentwickler wird mit $\frac{1}{4}$ seines Volumens einer gesättigten Eisenvitriollösung in einer Porzellanschale gekocht und das ausfallende Platin auf einem Filter ausgewaschen, das man nachher einäschert. Platinpapier-Abfälle werden eingäschert.

γ. Verarbeitung der Platinasche auf reines Platin. Man behandelt die Platinasche in einer Kochflasche durch Digerieren (Erhitzen) mit Königswasser (30 ccm Salzsäure und 10 ccm Salpetersäure) auf ca. 50° einige Stunden, filtriert und schlägt das Filtrat mit Aluminiumblech als Platin nieder.

Anleitung einer Analyse der wichtigsten Stoffe.

Es kommt im photographischen Laboratorium öfters vor, dass man den Inhalt einer Flasche nicht kennt, sei es, dass der Zettel mit der Bezeichnung abgegangen ist, sei es, dass die Signierung überhaupt vergessen wurde.